

An  
Redaktionen Aktuelles.  
Politik, Inland

**Der Vorsitzende**

Bremeneckgasse 2,  
69117 Heidelberg

Tel : +49 6221 – 98 11 01

Fax : +49 6221 – 98 11 90

[zentralrat@sintiundroma.de](mailto:zentralrat@sintiundroma.de)  
[www.sintiundroma.de](http://www.sintiundroma.de)

**P r e s s e m i t t e i l u n g**

16. Juli 2015

**Sinti und Roma begrüßen Verurteilung gegen früheren SS-Mann Gröning in Lüneburg – Urteil der Justiz für gesellschaftliches Bewusstsein notwendig**

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, begrüßte heute in einer Erklärung ausdrücklich die gestrige Verurteilung des früheren SS-Manns, Oskar Gröning, durch das Landgericht Lüneburg wegen Beihilfe zum Mord im Vernichtungslager Auschwitz. Unter den Ermordeten waren auch 21 000 Sinti und Roma, die aus 11 Ländern Europas ab 1943 nach Auschwitz deportiert worden waren.

„Ohne die juristische Feststellung der Schuld gibt es in der Gesellschaft auch kein Bewusstsein dafür, dass es sich um heimtückische und grausame Mordtaten handelte, die das Ziel hatten, ganze Bevölkerungsgruppen vollständig zu vernichten“, erklärte Rose. Man könne auch das Argument des Alters der Beschuldigten nicht gelten lassen, denn sie hätten damals keine Schonung gekannt gegenüber Menschen, die noch älter waren, als sie jetzt sind, so der Zentralratsvorsitzende.

Wichtig sei auch die Kritik des Gerichtsvorsitzenden in Lüneburg an der Nachkriegsjustiz, die die Täter zum Teil mit juristischen Winkelzügen weitestgehend außer Verfolgung setzte. Das gelte insbesondere für die Täter der Völkermordverbrechen an den Sinti und Roma, so Rose. Von den insgesamt 37 Ermittlungsverfahren, die allein der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma seit 1982 angestrengt habe, habe es lediglich in einem Fall eine Verurteilung gegeben. In allen anderen Fällen wurden die Verfahren trotz eindeutiger Beweislage eingestellt. So sei zum Beispiel in dem Fall des SS-Manns Pery Broad, der als Angehöriger der sog. „Politischen Abteilung“ in Auschwitz maßgeblich für die Durchführung der Massenmordaktion gegen die letzten 3000 Sinti und Roma in Auschwitz-Birkenau am 2. August 1944 verantwortlich war, das Verfahren über 25 Jahre lang bis zu seinem Tod verschleppt worden. Angeblich sei für drei Tage nach seinem Tod ein Termin für die Anklageerhebung geplant gewesen. Der Zentralrat erarbeitet zur Zeit eine Dokumentation über diese Verfahren, die Ende des Jahres veröffentlicht werden soll.

Arnold Roßberg  
Jur. Mitarb.  
Tel. 06221 98 11 01